Eva Kroth

Die Reise in eine neue Dimension

Vorwort

Dies ist ein Bericht aus der Zukunft. Ich bin eine Frau, die den Übergang in eine neue Dimension erlebte, wie viele Menschen überall auf der Erde. Ich schreibe die Geschichte des Übergangs auf, um Menschen auf große Veränderungen vorzubereiten. Und um zu beschreiben, wie wir voller Vertrauen in die Zukunft gehen konnten.

Ein Ton aus Licht öffnete uns für die neue Zeit. Die Schwingungen änderten sich und befähigten uns, alle notwendigen Schritte zu erkennen und mit verändertem Bewusstsein in die neue Zeit zu gehen. Während ich dies schreibe, öffne ich mich für die Vergangenheit, für die Zeit vor dem Übergang.

Silbernes Licht umflutet mich. Mein Bewusstsein weitet sich. Dann bin ich im Bewusstsein der Erde. Ich bin ein Funke im Licht und lasse mein Herz aufleuchten. Mir gegenüber erscheint ein geistiges Wesen. Es ist mein erfahrener Begleiter, der unzählige Leben auf der Erde gelebt hat. Wir sind nicht getrennt voneinander. Ich öffne mich und lasse sein Wissen in mich fließen. Mein Leben fließt zurück und erweitert ihn. Wir sind nicht getrennt voneinander. Ist mein Leben hier und dort?

Ich öffne die Grenzen von Zeit und Raum. Ich habe ein Ich ohne Grenzen und reise jetzt durch Schwin-

gungsebenen, die Räume und Zeitebenen darstellen. Die Grenzen werden von meinem Bewusstsein bestimmt. Je weiter ich mich von der Realität entferne, in der wir Menschen leben, desto durchlässiger werden die Räume und Zeitebenen. Sie sind mit Lichtsäulen verbunden. Ich sitze an meinem Tisch und schreibe.

Bericht aus der neuen Dimension

Ich sitze an meinem Tisch und schreibe. Ich blicke in die Vergangenheit und berichte, wie wir nach der Übergangszeit in der neuen Dimension ankamen. Wir leben jetzt in einer neuen Realität.

In unserer alten Realität war der Tisch ein Tisch aus Holz. Er hatte eine einfache Form und wurde nach der alten Zeitrechnung um etwa 1830 gebaut. Er war hart und fest. Ein schöner Tisch aus Holz. Ich habe den Tisch aus der alten Zeit in die neue Dimension mitgenommen, weil ich ihn mochte und mir wünschte, er sollte auch in der neuen Zeit mein Tisch sein.

Der Tisch ist jetzt lebendig. Er ist aus Holz und um ihn herum schwingt sein Leben als Baum. In der neuen Dimension hat alles Bewusstsein, auch ein Baum. Holz ist jetzt ein Teil des Baumbewusstseins. Wie der Baum gefällt wurde, zu Holzteilen wurde, wer daraus den Tisch baute, wem er diente als Tisch, all das schwingt um ihn herum. Er ist keine feste, undurchdringliche Materie, sondern ein lebendiger, von Geist erfüllter Gegenstand, immer noch Teil des Lebewesens Baum. Er ist der Gegenstand, den ich mir wünschte und jetzt gebrauche.

Er ist für mich die feste Form Tisch. Er ist für mich da und damit einverstanden. Ich kann ihn als Tisch

wahrnehmen. Das ist jetzt unsere Realität: Wir können unser Bewusstsein für alles um uns herum öffnen. Für den Baum, aus dem der Tisch ist, für seinen Erbauer, für die Zeit, in der er ein Tisch ist. Sein Leben ist in seiner Aura enthalten.

Wir sind jetzt nicht mehr getrennt von unserer Vergangenheit, auch nicht von unserer Zukunft.

Wir sind nicht mehr getrennt von unseren Mitbewohnern auf der Erde, nicht mehr getrennt von Pflanzen und Tieren, nicht mehr von der Erde. Unsere Wahrnehmung bezieht jetzt alles mit ein: die Idee, ihre Realisierung, die Umgebung, die Zeit, die Erde, alles schwingt um alles und bestimmt unsere Wahrnehmung. Wir leben in einer Realität, in der alles Bewusstsein hat und sich miteinander austauscht.

Nichts ist mehr getrennt. Wir sind mit den Felsen und Steinen, mit dem Wasser, dem Licht und der Luft ein Teil der Erde. Mit Pflanzen und Tieren sind wir Bewohner und Teil der Erde. Sie ist Geist, Gefühl und Körper mit uns gemeinsam. Wir sind Teil ihres Bewusstseins.

Warum die alte Zeit zu Ende ging

So begann die alte Zeit: Geist trennte sich aus dem Nichts, in dem alles enthalten ist. Geist war Bewusstsein und bildete die Idee Erde. Daraus trennten sich Zeit und Raum. Die lineare Zeit war geboren. In Milliarden von Jahren bildete sich die feste Form der Erde. Mit dem Wasser, dem Feuer und der Luft wuchsen die Elemente mit der Zeit zu einem Lebensraum.

Immer wieder veränderte sich dieser Lebensraum, bis unendlich viele Lebensformen entstanden waren. Geist und Materie waren getrennt. Mit der Trennung von Geist und Materie war die Polarität geboren. Leben und Sterben, Bewusstsein und Unterbewusstsein, Tag und Nacht, Gut und Böse waren entstanden.

Leben fand im Austausch zwischen den Polen statt. Alles war dem Wandel von Leben und Sterben unterworfen. Das gehörte zur Begrenzung in der linearen Zeit. Nach dem Tod eines Lebewesens flossen alle Erfahrungen seines körperlichen Lebens in die geistige Welt, die Astralwelt, und zugleich in den astralen Körper der Erde.

Die astrale geistige Welt formte sich in Milliarden von Jahren zu einer Parallelwelt, in der alle Erfahrungen gespeichert sind, die wir und alle Lebewesen in der Materie gemacht haben. In der Nacht hatten wir Zugang

zur astralen Welt, trugen die Erfahrungen des Tages ein und gestalteten unbewusst unser weiteres Leben.

Nichts geschah auf der Erde ohne geistiges Wissen, aber das war uns nicht bewusst. Die Trennung von Täter und Opfer war Ausdruck der Trennung von Geist und Materie.

Die einen zerstörten die Erde, die anderen fühlten sich und die Erde als Opfer der Mächtigen. Beides waren Rollen, die Menschen annahmen, um den Weg in die neue Zeit einzuleiten. Diese Rollen existierten im materiellen Raum. Im geistigen Raum waren es zwei Formen der gleichen geistigen Kraft.

Die Vorstellung, die Erde sei ein Rohstofflieferant, erlaubte uns, die Erde zu vergiften und zu benutzen. Damit schwächten wir unseren materiellen Lebensraum so sehr, dass wir nun am fernsten Punkt unseres geistigen Bewusstseins angekommen waren. Es war die größte Trennung von Geist und Materie, die möglich war.

Die Geschichte der Erde und der Menschen war eine Reise aus der Einheit des Geistes in die Materie. Es war eine Reise in das Vergessen.

Wir hatten vergessen, dass wir geistige Wesen mit großen geistigen Kräften sind. Wir hatten alle Kräfte in die materielle Verdichtung des Geistes, in die einseitige Entwicklung des Intellekts und die Ausbeutung und

Beherrschung der Erde verlagert. Mit der Energie der größtmöglichen Trennung unseres Bewusstseins vom Geist, der größtmöglichen Verdunkelung unseres Bewusstseins sollte ein Wandel eingeleitet werden. Wir läuteten den Wandel der Zeit selbst ein.

Wir hatten mit der Vergiftung der Elemente Erde, Wasser, Feuer und Luft das Magnetfeld der Erde und uns selbst geschwächt. Auf materieller Ebene war es nicht mehr möglich, diesen Weg umzukehren. Das fühlten wir unbewusst.

Wir näherten uns dem Ende der alten Zeit, an dem die Erde gemeinsam mit ihrer parallelen Astralwelt einen neuen Zeitraum betreten sollte.

Durch die Verdunkelung unseres Geistes wurden wir immer schwerer und dichter. Diese dunkle Energie, die mit der Zerstörung der Erde einher ging, konzentrierte sich im Moment ihrer größten Verdichtung zu einer gewaltigen Transformationskraft, die uns in den Tunnel der Zeit führte.

An dessen Ende wandelte sich diese dunkle Energie in den Anfang unseres neuen Lebens in einer neuen Dimension. Es sollte eine Welt in einer neuen Zeit werden, in der Geist und Materie gleichberechtigt neues Leben erschaffen würden.

Schon in der alten Zeit gab es an vielen Orten der Erde Menschen, die mit unbewusstem Wissen um den

bevorstehenden Wandel geistige Verbindungskanäle öffneten. Doch erst mussten wir den Tunnel der Zeit durchschreiten. Der Weg war nicht leicht.

Viele brauchten Unterstützung. Alles veränderte sich. Die alte Realität verschwand, um einer neuen Realität Raum zu geben.

Es begann mit einem Ton

Er kam aus den Tiefen des Universums aus einer anderen Dimension. Zwei Zeiträume berührten sich und erzeugten die Schwingung des Tons. Er vibrierte durch unser Sonnensystem, die Sonne, die Erde und durch alles, was wir kannten und unsere Realität war.

Der Ton kam und verschwand wieder. Die Erde und alle Bewohner der Erde fühlten ein leichtes Vibrieren. Im Wasser und in der Luft leuchtete ein fremdartiges Licht auf. Viele Bewohner der Erde und die Erde selbst erkannten ihn. Andere verstanden ihn unbewusst. Nachdem er verschwunden war, schien es erst einmal, als ob das Leben wie gehabt weiterginge.

Doch der Ton war Zerstörer und Erschaffer gleichzeitig. Er hatte eine dunkle und eine lichte Seite. Er löste die bestehende Struktur unserer alten Welt mit ihrer verdichteten Materie auf. Gleichzeitig ließ er eine neue Realität sichtbar werden. Er brachte den Impuls für unser Erwachen. Er löste das feste Gefüge unserer damaligen Realität auf und ließ die neue Realität sichtbar werden. Das Feste blieb nicht fest. Alles schien sich aufzulösen.

Alles geriet in Bewegung: Die Erde mit ihren Kontinenten und Meeren, die Ordnung und der Austausch der klimatischen Ströme, unsere Gesellschaftssysteme

und Lebensformen. Der Ton war eine Welle aus Licht, in dem alles Wissen enthalten war. Er erzeugte das neue Leben. Er war der Anfang, die Zeugung. Er brachte den Anfang einer neuen Zeitlinie. In ihm fanden die Elemente Erde, Wasser, Feuer und Luft eine neue Form. Er brachte Erkenntnis. Er brachte Bewusstsein für alle. Er erleuchtete den Geist in uns.

Es wurde leicht für alle, sich für die physische oder geistige Seite zu entscheiden: Entweder in der alten Zeit auf der alten Erde zu bleiben oder sich für ein neues Bewusstsein in einer neuen Dimension zu öffnen. Entweder mit der alten Zeit im alten Bewusstsein die alte Erde zu verlassen oder sich für die neue Zeit zu öffnen.

Die Erde brauchte beide Entscheidungen. Sie hatte einen gewaltigen Energiewandel vor sich und brauchte auf der physischen und geistigen Seite sehr viel Energie, um diesen Wandlungsprozess zu vollziehen.

Eine Übergangszeit lag vor denen, die mit der Erde den Tunnel der Zeit durchschreiten würden. Der Ton beendete unser starres Bild von der Realität. Es begann die Übergangszeit in zwei Welten.

Die Übergangszeit

Nachdem der Ton unser Sonnensystem, die Sonne, die Erde und alle Lebewesen in Schwingung versetzt hatte, begann eine Zeit in zwei Welten. Erst schien es, als ob das Leben weitergehen würde wie gehabt.

Dann begannen Veränderungen. Erst waren sie kaum sichtbar. Unser eigenes Energiefeld und das der Erde wurden immer schwächer. Alle Materie war umgeben von einem Energiefeld mit den Polen Plus und Minus. Das elektromagnetische Feld der Erde erzeugte Energie. Auch unser Körper, alle Lebewesen und die gesamte Materie erzeugten Energie und waren von einem elektromagnetischen Feld umgeben.

Diese nicht sichtbare Schwingung war, geistig betrachtet, unsere Aura. Sie war ein Energiefeld mit den Polen Plus und Minus. Geistig betrachtet war eine Aura die Darstellung von geistiger Energie. Das bedeutete: Plus und Minus erzeugten ein Energiefeld mit polarisierenden Kräften, oder geistig ausgedrückt, ein Spannungsfeld zwischen Geist und Materie. Mit unserem Leben erzeugten wir Energie, die nach unserem Tod in das Energiefeld der Erde zurückging. Die Energie der emotionalen und geistigen Erfahrungen unseres Lebens ging in den astralen Raum der Erde und erweiterte diesen.

Der Ton bewirkte, dass die Schwingung, also die Energie, die wir selbst erzeugten, erhöht wurde. Erhöhen bedeutete, wir erzeugten stärker pulsierende Energie. Das geschah auf der Erde, der Sonne und im ganzen Sonnensystem. Schwingungserhöhung ist gleichzeitig Bewusstseinserweiterung. Beides ist Licht.

Der Ton löste eine Energie aus, die unser altes Energiefeld und das der Erde immer schwächer werden ließ. Gleichzeitig bewirkte er einen Energieschub, mit dem wir in unser neues erhöhtes Schwingungsfeld wachsen konnten. Das erzeugte eine sehr starke Energie, die als Licht sichtbar wurde. Wir begannen unsere geistigen Kräfte wahrzunehmen. Erweiterten wir unser Bewusstsein, erzeugten wir mehr Energie.

Bevor der Ton kam, war die Aura unseres Körpers ein unsichtbares Energiefeld. Auch die Aura der Erde war für uns nicht sichtbar.

Nachdem der Ton alles in Schwingung versetzt hatte, wurden unsere Aura und die der Erde die sichtbare Darstellung unseres erweiterten Bewusstseins.

Was wir bisher für unsere Realität gehalten hatten, löste sich auf. Wir hatten die Erde nur als festen, materiellen Körper gesehen. Unseren Körper hatten wir als festen, materiellen Körper wahrgenommen.

Unser Gefühlskörper war ein kaum wahrnehmbarer Teil von uns, den meisten Menschen unbewusst. Unsere

Realität und unser materielles Weltbild waren von den Naturwissenschaften geprägt. Wir hatten die Erde nur noch als verwendbare Materie benutzt, vergiftet und ausgebeutet. Diese einseitige materielle Vorstellung von der Erde sollte zerstört werden. Das war der Preis, um unser Bewusstsein für die neue Erde in einer neuen Dimension zu öffnen. Wie wir die Erde und uns selbst sahen, entsprach unserem begrenzten Bewusstseinszustand. Er hatte sich im Lauf der Zeit zu einem rein materiellen Denken verdichtet.

Der Ton löste unser materielles Denken und damit die Vorstellungen auf, die wir uns von unserem Körper, von der Natur und von der Erde bis dahin gemacht hatten.

Unsere Realität veränderte sich. Wir sahen Dinge, die wir vorher nicht sehen konnten. Wir begannen uns selbst verändert wahrzunehmen.

Eine Zeit der Anpassung begann. Unbewusstes tauchte auf. Nichts hatte mehr Bestand. Die Sonne veränderte sich. Bis dahin waren wir mit unseren Augen, war die Wahrnehmung von uns und der Welt an die sichtbaren Frequenzen des Sonnenlichts gebunden. Das änderte sich jetzt. Der feste Körper der Erde begann sich zu wandeln. Das elektromagnetische Feld der Erde löste sich langsam auf. Damit und mit der Veränderung des Lichts änderte sich auch das Gewicht der Dinge.

Die Elemente Erde, Wasser, Feuer und Luft verließen ihre alte Ordnung. Sie wurden wild und chaotisch. Die Erdplatten lösten sich aus ihrer festen Verankerung. Die Ströme der Ozeane gerieten durcheinander. Wassermassen tobten. Stürme fegten über die Erde. Vulkane brachen auf. Staub und Gift hingen in der Luft.

Wir wurden mit allem Negativen konfrontiert, das wir mühsam verborgen hatten. Radioaktiver Müll drängte aus unterirdischen Lagern nach oben. Industrieanlagen barsten. Gift strömte aus. Die elektrische Spannung änderte sich. Elektrische und elektronische Geräte gaben nach und nach ihre Funktion auf. Die technische Zivilisation brach zusammen. Das geschah weltweit. Die gesellschaftlichen Strukturen lösten sich auf. Das Chaos der Elemente zerstörte die Gestalt der Erde, die Gestalt, die wir uns von ihr gemacht hatten.

Der Ton löste unsere verdichtete Wahrnehmung, die uns auf die materielle Sichtweise reduziert hatte. Der Ton erweiterte diese Sichtweise. Wir befanden uns jetzt in einer Zeit der Veränderung.

Wo die Erde noch stabil war, herrschte bald Düsternis. Städte und Landschaften lagen dunkel da.

Der uns bekannte Lebensraum löste sich langsam auf. Über einen langen Zeitraum hatten wir diesen Prozess eingeleitet. Mit dem Vergiften unserer Umwelt hatten wir den Elementen ihre Aufgabe entzogen. Gleich-

zeitig hatten wir uns selbst vergiftet, da wir vergessen hatten, dass wir nicht ohne Folgen getrennt von den Elementen existieren konnten.

Unser Bewusstsein verdichtete sich am Ende der alten Zeit zu einem dunklen Raum. Doch als der Ton die Erde, die Natur und uns in Schwingung versetzt hatte, begann neben der Zerstörung etwas Neues.

Am Anfang war es kaum zu sehen. An verschiedenen Orten leuchtete die Erde. Erst war es nur ein feiner Schimmer. Dann wurde es immer stärker. An manchen Orten leuchtete die Erde nur schwach, an manchen stärker, an anderen gar nicht. Es war, als ob Licht aus der Erde strömte. Dann begannen wir Orte zu suchen, an denen das Leuchten am stärksten war.

Gleichzeitig konnten wir erkennen, dass von uns selbst ein Leuchten ausging. Unsere Körper verbreiteten einen Schimmer, erst schwach, dann stärker. Wir konnten diesen Schimmer auch an anderen Menschen wahrnehmen. Bisher war die Sonne oder künstliches Licht unsere Lichtquelle. Jetzt sahen wir die Materie von innen leuchten. Nicht nur die Erde und wir selbst leuchteten, auch von Tieren und Pflanzen ging ein Lichtschimmer aus.

Jetzt lebten wir schon in zwei Welten. Die alte Welt, wie wir sie kannten, war noch zu sehen. Gleichzeitig erschien eine neue Welt, von der ein Leuchten ausging.

Die alte Welt versank langsam in Dunkelheit. Etwas Neues, Unbekanntes erschien. Es war nicht zu erklären. Alles teilte sich. Die Sonne teilte sich in zwei Sonnen. Die alte Sonne, die wir kannten, zog ihr Licht zurück. Das ließ unsere alte Welt immer dunkler werden. Gleichzeitig erschien eine neue Sonne und beleuchtete unser neues Leben.

Eine höher schwingende Lichtfrequenz, die von der neuen Sonne ausging, ließ uns jetzt vieles sehen, was wir vorher nicht sehen konnten. Anderes wurde dunkel und entzog sich unserer Wahrnehmung. Die Kraft hatte sich aus den Elementen Erde, Wasser, Feuer und Luft zurückgezogen. Das bedeutete: Die alte Erde war nicht mehr fest und stabil. Das Wasser verlor seine Funktion als Bewegungs- und Reinigungsenergie. Es war kaum noch trinkbar.

Das Wetter wurde zu heiß oder zu kalt. Die Luft konnten wir kaum noch atmen. Gleichzeitig zog sich die Kraft aus unserer Nahrung zurück. Die Kraft der Elemente wich aus allem Essbaren. Jetzt mussten wir lernen, mit den Elementen in Kontakt zu treten.

Es war nicht schwer. Der Ton hatte unsere Wahrnehmung so erweitert, dass wir wussten, was zu tun war. Wir konnten uns in das feste Element Erde einschwingen und erkennen, dass es die Basis für unseren festen Körper war. Das stabilisierte unseren Körper und

die Erde in unserer Umgebung. Wir konnten uns in das Wasser der Erde einschwingen, in einen Bach oder einen Teich und erkennen, dass das Wasser die Bewegung in uns war. Wir konnten uns in das Magma der Erde einschwingen und die Hitze des Feuers in uns spüren. So konnten wir unseren Stoffwechsel aufrechterhalten.

Wir konnten uns in Wind und Sturm einschwingen, atmen und dadurch das Leben in uns und der Erde erhalten. So beruhigten wir die Elemente in unserer Umgebung und gleichzeitig in unserem Körper.

Wir konnten die Kraft der Elemente in unseren Körper aufnehmen. Gleichzeitig gaben wir ihnen so ihre eigene geistige Kraft zurück. Die Wahrnehmung ihrer Kraft und ihrer Aufgaben ließ die Elemente neu entstehen. Unsere Wahrnehmung erneuerte und formte die Energie der Elemente in uns und um uns. Das erschuf eine stabile Umgebung, in der wir leben konnten.

Seit wir unser eigenes Leuchten immer besser wahrnahmen, wurde uns auch der physische Körper bewusster. Wir erkannten die Bedeutung der Organe und Systeme des physischen Körpers als Ausdruck geistiger Energie auf einer materiellen Ebene. Der bewusste Energiekörper bildete die Grundlage des physischen Körpers. Während der Übergangszeit sollten wir in dieses Wissen hineinwachsen. So wurde das geistige Konzept unseres Selbsts langsam Realität.

Unser physischer Körper behielt in der Übergangszeit auch noch seine alte Realität. Er wollte versorgt und am Leben gehalten werden, bis wir die alte Zeit verlassen konnten.

Für unseren Körper brauchten wir Nahrung und Wasser. Beides wurde knapp. Wir erkannten, welche Nahrung gut für uns war. Es ging ein schimmerndes Licht von ihr aus. Wir lernten, mit sehr wenig Essen auszukommen. Unsere Zähne wurden zu einer bewussten, strahlend weißen Kraft. Als wir erkannten, dass sie beim Kauen weißes Licht in der Nahrung wahrnahmen, wurde das Essen in unserem Mund so aufgewertet, dass auch wenig Nahrung ausreichte, uns gut zu nähren.

Mit dem Wissen um die Lichtkraft des Wassers konnten wir es als reines Lichtwasser trinken. Wärme konnten wir durch die Konzentration auf das Magma der Erde in unseren Körper leiten. Die Luft erkannten wir als klaren Geist, der uns atmen und leben ließ. So hielten wir unseren physischen Körper bewusst mit geistigen Kräften stark.

Besitztümer wie Geld oder Gold hatten ihren Wert verloren. Große Nahrungsvorräte verloren ihre Bedeutung. Auch sie mit Waffen verteidigen zu wollen war sinnlos. Wer Waffen benutzen wollte, fühlte sich wie Blei und versank in Depression und Ohnmacht.

Am Anfang des Wandlungsprozesses nahmen wir schimmerndes weißes Licht in uns und um uns herum wahr. Bald konnten wir um unseren Körper auch Farben und Formen aus Licht sehen. Das war unsere persönliche Aura, die Darstellung unseres Lebens als Schwingung. Wir trennten nicht mehr zwischen Körper, Gefühl und Geist. Jetzt wurde Geist die bewusste Kraftquelle, geformt von gefühlten Erfahrungen. Alle Organe hatten Bezug zu den Gefühlen, die wir in allen Leben über alle Zeiten erlebt und gespeichert hatten.

Wir erkannten uns in einer wissenderen Version mit erweitertem Bewusstsein. Trotzdem blieben wir die, die wir waren. Der uns bis dahin unbewusste Gefühlskörper wurde in uns sichtbar. Damit bekamen wir Zugang zu unserem Unterbewusstsein.

In der alten Zeit gingen wir nachts im Schlaf unbewusst mit unserem Gefühlskörper in die Astralwelt. Sie war die vergessene geistige Welt, aus der wir Kraft und Wissen schöpften.

Langsam erkannten wir, dass wir schon immer im Austausch mit dieser geistigen Welt waren. Die Grenzen zwischen den Welten begannen sich zu öffnen. Wir konnten Rat und Hilfe von unseren geistigen Begleitern aus der Astralwelt bekommen, wann immer wir das brauchten. Jede neue Erkenntnis über uns erweiterte unsere geistigen Kräfte und machte uns stärker.

Die neuen Kräfte brauchten wir, denn die schwindende alte Welt um uns herum war schwer auszuhalten. Indem wir uns auf unseren lichten, neu erwachenden Körper fokussierten, konnten wir den alten Körper stark und ohne Angst halten. Wir wollten ja mit ihm durch den Tunnel der Zeit schreiten. So lange brauchten wir einen starken physischen Körper.

Wir befanden uns in einer Wandlungsphase, in der unser physischer Körper sich bewusst mit seinem geistigen Körper vereinen sollte. Das geschah im Tunnel der Zeit. Doch so weit war es noch nicht. Unser alter Körper wuchs langsam in sein neues Bewusstsein hinein. Jede Zelle lernte, sich für die neuen Kräfte zu öffnen.

So konnten wir die Balance zwischen der alten und neuen Zeit in uns aufrechterhalten. Unser Zeitgefühl wurde diffus.

In der alten Zeit war Zeit ausschließlich der Raum für die Materie, beziehungsweise für die materielle Sicht der Dinge. Real war für uns nur, was materiell real war.

Jetzt begann die Zeit, sich um die geistige Sicht der Dinge zu erweitern. Ein geistiger Raum erschien. Damit wurde unsere Realität gleichzeitig geistig und materiell. An manchen Orten erschien Natur in neuer Gestalt, lichtvoll und prächtig. Sie erwachte und lebte

auch dort, wo vorher Ödnis war. An Orten, an denen wir einst die Erde zerstört hatten, war die Energie der Erde auf ihre parallele geistige Seite in die Astralwelt gewichen. Dort hatte die Erde ihre Kraft gesammelt.

Jetzt wollte die Natur sich wieder neu zeigen, in ihrer ganzen schöpferischen Kraft. Wir erkannten sie als bewussten, schöpferischen Geist, der sich in unendlich vielen Formen zeigte.

Die neu erscheinende Welt war nicht an Orte gebunden. Sie war eine neue Art der Wahrnehmung. Wir wechselten die Perspektive.

In der alten Zeit war uns das Wesen der Natur verschlossen. Wir sahen jetzt, wie die geistige Kraft in ihr als Licht schimmerte. Wir sahen eine Aura, die individuelle Gestalten formte. Alle hatten eine innere Lichtquelle, die nach außen leuchtete.

Die Lichtquelle in uns machte uns bewusst, was wir waren und sein werden: Lichtbewusstsein in einem Körper, verbunden mit dem Lichtbewusstsein der Erde und ihren Bewohnern.

Als sich das Leben teilte in die dunkel werdende alte Welt und in die licht schimmernde neue Welt, wurden Menschen vor die Entscheidung gestellt, ob sie auf der unbewussten Seite bleiben oder ihr Bewusstsein für den Geist in Allem öffnen wollten. Der Ton machte die Entscheidung möglich. Auch alte Menschen, Kranke,

Behinderte, Kinder, Erwachsene, Jugendliche, alle Menschen konnten das überall schimmernde Licht wahrnehmen – wenn sie ihr Bewusstsein öffneten. Es brauchte dazu kein intellektuelles Wissen. Bei den meisten Menschen reichte die Intuition.

Alle hatten die Wahl: Wer die innere Bereitschaft hatte, die Materie und alles, was existiert, als geformtes Bewusstsein zu erkennen, konnte das beginnende Leuchten sehen.

Menschen ohne innere Bereitschaft sahen Zerstörung und Dunkelheit. Sie konnten oder wollten ihr eigenes Leuchten und das der Erde nicht sehen. Sie sahen die Natur nicht leuchten. Es war ihre Entscheidung, bei ihrem alten Weltbild zu bleiben. Sie hatten sich unbewusst dafür entschieden, ihren Körper zu verlassen und mit ihrem nicht physischen Körper in die neue Astralwelt zu gehen. Auch diese Welt war im Wandel.

Wir konnten allen sehr dankbar sein, die sich dafür entschieden, in der alten Zeit zu bleiben und ihren Körper zu verlassen. Ihre Energie wurde gebraucht, um den Prozess der Umformung mit zu ermöglichen. Sie hatten sich unbewusst vor langer Zeit schon für diesen Weg entschieden. Sie sahen im Prozess, in dem wir waren, ihr eigenes Licht nicht und nicht das erscheinende Licht der neuen Erde und der neuen Sonne. Im Tunnel der Zeit, den wir noch durchschreiten sollten, wurde

ihre Vergangenheit erleuchtet. Bevor der Ton kam, war nicht zu erkennen, wer sich für welche Seite entscheiden würde. Aber wir lebten damals schon viele Jahre in der Aura der neuen Zeit. Aus ihr strömte das kommende Wissen in uns und öffnete vielen Menschen das Bewusstsein für die neue Zeit und den bevorstehenden Wandel.

Die Übergangszeit stürzte viele Menschen in ein inneres Chaos. Weil Vorgänge abliefen, die ihnen vollkommen neu und unerklärlich waren. Wer unvorbereitet in diese Zeit ging, fand Hilfe bei denen, die sich schon lange mit der Zeit des Wandels beschäftigt hatten. Sie konnten zeigen, wie man das innere Licht wahrnimmt. Dazu bedurfte es nur der inneren Bereitschaft zu erkennen, dass unsere Welt, auch alle Materie, aus geistigen Kräften besteht. Erkannten sie dann ihr eigenes Licht, konnten sie diese Wahrnehmung weitertragen und anderen zeigen.

Als wir unsere neuen geistigen Kräfte erkannten, bemerkten wir, dass unsere Wünsche große Kraft bekamen. Mit dem Erwachen der Aura in uns und unserer Umgebung lernten wir, dass wir unsere Umgebung mitgestalten konnten. Wir machten auch Fehler in dieser Zeit, Fehler wie den, zu viel zu wollen, weil wir in unserem alten Leben zu viel oder zu wenig hatten. Das hatte sich in unseren Gefühlskörper eingebrannt.

Im materiellen Überfluss der alten Zeit hatten wir vergessen was wir wirklich brauchten und was nicht. Unser erwachendes Bewusstsein half uns, das Richtige zu finden. Unser Geist wurde klarer. Bei leichtem Zweifel, ob wir dieses oder jenes wirklich brauchten, löste sich der Gegenstand vor uns auf.

Als Gegenstände und Wesen erschienen, die uns nicht bekannt waren, verwirrte das viele von uns. Wir mussten erst lernen, dass alles belebt ist und geformt von Geist. Also wurden auch Gegenstände um uns herum lebendig und spiegelten den Geist ihrer Erschaffer wider. Wir brauchten unsere neue geistige Kraft nicht zu fürchten.

In der alten Zeit fanden wir bestimmte Gegenstände hässlich oder schön. Wir wollten uns nicht oder gerade doch mit ihnen umgeben. Ihre Schwingung war lebendig. Wir sahen das nicht, fühlten es aber unbewusst. Gefühl und Bewusstsein waren noch getrennt. Jetzt wurden Gefühl und Bewusstsein zu einer Wahrnehmung. Jeder Gegenstand wurde zu belebtem, in Form gestaltetem Geist.

Passte ein Gegenstand nicht mehr in die allmählich sichtbar werdende neue Welt, verschwand er. Langsam erkannten wir: Wenn er aus einem Geist des Raubbaus entstanden war, konnten wir das nicht mehr ertragen. Wir nahmen den zerstörerischen Aspekt wahr. Dieser

Aspekt zeigte sich in Dunkelheit und in ihr verschwand der Gegenstand.

Wir erkannten, wie wenig wir brauchten. Dabei lernten wir, unsere Wünsche zu reduzieren und uns nur etwas zu wünschen, wenn es der Erde oder anderen nicht schaden würde.

War der Wunsch nicht im Einklang mit der Erde, blieb der Wunsch unerfüllt. Wir lernten zu verstehen, dass Wünsche eine Entscheidung zwischen Geist und Materie sind. In der Übergangszeit wurde der Wunsch nach geistiger Kraft für uns am stärksten. Wir erkannten, dass in unserem Energiefeld alles, was wir brauchten, schon da war. Wir lernten die Gesetze der Wunscherfüllung kennen: Der geistige Raum eines Wunsches erschien, und wir gaben dem Wunsch die Gestalt. Damit wurde der geistige Raum unsere Realität, so wie der materielle Raum in der alten Zeit unsere Realität war. So entstand die neue Dimension.

Gleichzeitig entstand ein neuer geistiger Raum mit einer noch höheren Schwingung. Dieser geistige Raum wurde die Astralwelt der neuen Dimension.

Unser langsam erwachender Lichtkörper half uns. Wir konnten erkennen, dass der Körper auf Gefühle und Gedanken mit Aufleuchten reagierte. Oder dass er dunkler wurde, das heißt dichter an Stellen, die dann schmerzten. Geistige Kraft ließ uns leuchten. Fühlten

wir uns getrennt von dieser Kraft, reagierten wir mit Schmerzen oder krankheitsähnlichen Zuständen.

Wir lernten unseren eigenen Kräften zu vertrauen. Wir erkannten unsere eigene geistige Kraft und was wir mit ihr bewirken konnten. Wir mussten lernen, unsere Angst zu erkennen. Angst war der Grund für Schmerz. Erkannten wir die Angst, strömte Licht in uns und die Angst verschwand. So konnten wir mit uns und unserem Körper im Gespräch sein.

Die Grenzen zwischen Bewusstsein, Gefühl und Körper wurden durchlässig. Das erfüllte unsere Aura mit farbigem Licht. Wir erkannten unseren Geist als die stärkste Kraft in uns. Formlos, sichtbar als weißes Licht, in dem unendliches Wissen enthalten ist. Mit geistiger Kraft formten wir unsere Gefühle und Wünsche. So wie wir lernten, mit unserer Angst umzugehen, lernten wir, mit unserer Umwelt umzugehen.

In der neuen Dimension erwachten wir gemeinsam mit den Elementen. Sie bildeten unseren Lebensraum. Sie waren der Stoff, aus dem unser Körper bestand. Und unser Lebensraum mit Pflanzen, Tieren und Landschaften. Alles war miteinander verbunden. Pflanzen und Tiere bewältigten die Veränderungen instinktiv, da ihr Bewusstsein in der alten Zeit nie getrennt war von den geistigen Kräften.

Wir sahen, dass wir an der Umformung der neuen

Welt beteiligt waren. Das Erkennen geistiger Kräfte formte die Realität unter unserem Blick. Wir formten durch unsere Wahrnehmung alles in unserer Umgebung. Die Wahrnehmung war eine kreative Kraft, die alles veränderte. Dazu mussten wir nur unser Bewusstsein öffnen. Wir erkannten die neue Zeit als Perspektivwechsel, den wir selbst gestalteten.

Der Ton, der alles in eine neue Schwingung versetzt hatte, machte es möglich, unsere geistigen Kräfte und Fähigkeiten zu erkennen. Wir verließen die alte Zeit. Wir verließen eine Wahrnehmungsebene, so verdichtet, dass wir fähig gewesen waren, die Elemente und die Erde zu ruinieren.

In der Übergangszeit entdeckten wir hinter der alten Realität eine geistige Welt, die wir vorher nicht wahrgenommen hatten.

Alles war lebendiger, bewusster Geist. Alles war aus Licht geformt, das wir jetzt sehen konnten. Der Fluss oder ein Teich wurde zu reinem Wasser aus flüssigem Licht, das wir trinken konnten. Die Luft wurde zu klarem lebendigen Geist, den wir als unser Leben einatmen konnten.

Die Erde wurde zu einem leuchtenden Planet, der unsere geistige und physische Heimat war. Die Elemente Erde, Wasser, Feuer und Luft wurden zu geistigen Kräften in unserem Lebensraum. Sie schwangen in uns

und ließen unseren Körper leben. Die neue Sonne beleuchtete jetzt unseren Lebensraum. Die Erde selbst leuchtete und bildete gemeinsam mit der Sonne die neue Atmosphäre. Wir konnten die alte Frequenz des Lichts und die alte Frequenz des Erdenergiefeldes kaum noch wahrnehmen. Je näher das Ende der alten Zeit rückte, desto mehr und intensiver ging unsere Wahrnehmung in die neue Realität über. Die Elemente begannen geformte Landschaften zu zeigen. Unbewusst hatten wir an der Gestaltung der neuen Erde schon in der alten Zeit mitgewirkt.

Wir waren und sind mehrdimensionale Wesen in einer mehrdimensionalen Welt. Wir sollten jetzt die Erfahrungen aus Milliarden von Jahren in der Materie und die aus Gefühlserfahrungen geformte Astralwelt zu einer neuen Dimension vereinen.

Die Zeit der Verdichtung ging zu Ende, es sollte die neue Zeit beginnen, in der wir aus bewusstem Geist und einem physischen Leben die neue Dimension erschaffen würden. Die neue Form der Erde wurde zusammen mit allen Bewohnern geschaffen. Es sollte ein Lebensraum aus einem gemeinsamen Schöpfungswunsch aller Lebensformen im bewussten Einklang mit Allem werden.

Im Tunnel der Zeit

Es wurde immer dunkler. Die alte Welt war kaum noch wahrzunehmen. Tag und Nacht waren nicht mehr zu unterscheiden. Uhren verloren ihre Bedeutung. Wir hatten neben dem neuen Lichtkörper noch unseren alten Körper, doch die Erinnerung an ihn wurde schwächer. Je mehr wir das Bewusstsein in unseren Lichtkörper verlagerten, desto leichter wurden wir. Das Körpergefühl wurde leichter und unser seelischer Zustand auch.

Wir verloren unser altes Zeitgefühl, das an die alte Zeit gebunden war. Wir konnten kaum noch empfinden, wie die Zeit verstrich. Verbanden wir Zeitgefühl mit unserem Lichtkörper, dehnte sich das Gefühl aus. Mit diesem neuen Zeitgefühl strömte eine Flut von Impulsen in uns, die wir noch nicht erkennen konnten. Dann trat Stille ein. Die Zeit blieb stehen. Es war vollkommen dunkel. Wir waren im Nichts. Waren es drei Tage oder sieben Tage? Die Zeit hatte keine Form und keine Gestalt. Alles war im Nichts. Und als alles in der Dunkelheit verschwand, verschwand auch unser Bewusstsein für alles, was wir kannten.

Wir atmeten kurz ein in unseren alten Körper – und atmeten aus. In diesem Moment gab es eine Lichtexplosion in unserem Körper. Wir waren eins mit jeder Zelle

in uns, mit jedem Atom, das existiert. Wir erkannten alles, wussten alles, wurden eins mit Allem-was-ist.

Jede Zeit von Allem-was-ist vereinte sich. Unser Blut hatte die Wandlung unseres Bewusstseins während der Übergangszeit in sich aufgenommen und in jede Zelle getragen. Jetzt gab es in jeder Zelle eine Lichtexplosion. Sie wurde eine für uns sichtbare Lichtquelle in unserem Körper. Alles wurde zu Licht in einem ständigen Kreislauf zwischen Geist und Materie. Das Gleiche geschah auf der ganzen Erde, in jedem Atom. Alle Verdunkelung unseres Geistes, alle Ängste, alle Schattenwelten und Höllen aller Religionen aus allen Zeiten verschwanden. Jeder Augenblick allen Lebens vereinte sich in einem Lichtblitz zu einer kollektiven Erleuchtung, die Erkenntnis ist. Das war der Beginn der neuen Zeit.

Unsere Reise in die Verdichtung war zu Ende. Die Erfahrungen aus Milliarden von Jahren vereinten sich im Energiegitter der neuen Zeit. Es blieb nichts als die Energie der Erinnerung daran.

Das war der Anfang unseres neuen Lebens auf der neuen Erde. In diesem Moment wurde das neue Energiegitter der Erde zu unserer festen neuen Welt. Unsere Körper waren jetzt Körper der neuen Dimension einer geistigen und zugleich materiellen Welt. Wir trennten Geist und Materie nicht mehr. Das eine war bewusster Teil des anderen. Und so betraten wir die neue Erde.

Mit einem leuchtenden Körper, denn wir wussten jetzt, wir sind aus Licht. Unser Körper leuchtete wie die Erde und alle Materie um uns. Unser neues Leben begann.

Ich sehe auf meine Arme, meine Hände und meinen Körper. Er fühlt sich leichter an als mein alter Körper. Ich bin jetzt größer und dünner. Meine Muskeln sind stark und sehnig, trotz meines Alters.

Ich erkenne, wie wir alle jetzt, alle Aspekte unserer Körper. Wir können mit ihnen in Kontakt treten. Das ist auf verschiedenen Ebenen möglich. Unsere Körper sind jetzt wissende Körper.

Ich sehe auf meine Hände. Sie sind ein komplizierter, differenzierter Ausdruck von Formungsmöglichkeit. Jeder Finger drückt etwas anderes aus. Jeder Finger kann und weiß etwas anderes. Sie reagieren auf meine Gedanken und Wünsche. Sie lieben es, Dinge zu berühren, zu verändern oder neu zu formen.

Ich kann das Innere meines Körpers sehen, denn wir sehen jetzt nicht nur das Äußere, sondern zugleich das Innere von Allem, auch von uns selbst. Wir sehen unseren Körper gleichzeitig in seiner geistigen Form und physischen Gestalt. Meine sehnigen Beine sind voller Kraft und lieben die Bewegung. Alle Muskeln sind geformte Beweglichkeit in mir.

Die Knochen sind die Basis meines Körpers. Jedes Organ hat Zuständigkeiten bei der Erfahrung von Geist in einem Körper. Geistige Kraft leuchtet aus mei-

nem inneren Lichtkern durch meinen physischen Körper und bildet eine Aura aus Licht.

In dieser Aura zeigen sich alle Aspekte meines Wesens, auch die meiner Vergangenheit und Zukunft. Unsere neue Individualität besteht aus dem Bewusstsein vieler früherer Leben, in denen wir Erfahrungen sammelten. Das war auch in der alten Zeit so, nur war es uns nicht bewusst.

Alle Handlungen, die wir in früheren Leben zu verantworten hatten, wirken sich in unserem jetzigen Leben aus. Doch die Last der Vergangenheit ist nicht schwer, denn jetzt ist unsere Individualität mehrdimensional. Unsere vielen Leben sind uns bewusst und zugänglich. Wir können Eigenschaften behalten, zum Beispiel die Ungeduld, soweit sie uns ein Antrieb ist und konstruktiv anwendbar.

Da die Polarisierung auf einer höher schwingenden Ebene stattfindet, wird die Negativität sehr mild und das Positive auch. Gut und Böse gibt es nicht mehr. Es gibt bewusste Trennung von uns selbst oder anderen. Das ist es, was schmerzt in unserem jetzigen Leben.

Nichts Negatives aus der alten Zeit, wie die Zerstörungen oder radioaktiver Müll, lastet auf uns. Die alte Realität ist verschwunden. Geblieben ist die Last der Erinnerung an die alte Zeit, als unser Bewusstsein unsere geistigen Kräfte nicht mehr wahrnahm. Auch nicht

die geistigen Kräfte der Pflanzen, Tiere und der Erde. Wir waren abgetrennte, einsame Wesen. Doch die Erinnerung ist keine dunkle schwere Last, sondern Erkenntnis. Krankheit ist jetzt ein Gefühl getrennt zu sein, körperlich, seelisch oder geistig. Nach wie vor kann sich Krankheit auf drei Ebenen darstellen.

Ein Beispiel: Ein Mensch hat ein Tier in der alten Zeit gequält. Er bringt diese Erfahrung mit in die neue Zeit. Zu einem bestimmten Zeitpunkt thematisiert der Körper, die Seele oder sein Geist, dass er diese Erfahrung aus seinem Bewusstsein befreien will. Die Problematik sucht sich ein Organ aus, das durch andere ähnliche Erlebnisse geschwächt ist.

Er erkennt, dass er im alten Leben in der alten Zeit sich von dem Tier geistig getrennt hatte und zu keinem inneren respektvollen Kontakt mit diesem Wesen fähig war. Indem ihm das jetzt bewusst wird, kann er mit Lichtschwingung das alte Trennungsgefühl auflösen und wird gesund.

Die Heilung findet weitgehend auf Bewusstseinsebenen statt. Schon in der alten Zeit wurden viele Methoden der Schwingungsmedizin entwickelt, die jetzt unsere Hauptmethoden sind. In der alten Zeit waren wir so sehr auf die rein physische Seite des Körpers fixiert, dass wir die Medizin viel zu stark als körperliche Heilungsmethode betrachteten.

Heilung ist jetzt die Erkenntnis des Einsseins. Krankheit ist Ausdruck des Getrenntseins.

Alles ist jetzt leichter. Schwerkraft, Luftspannung und Luftdruck haben sich geändert. Das Leben fühlt sich leichter an.

Ich bin so alt wie beim Übergang in unser jetziges Leben. Meine Haut fühlt sich erfahren an. Aus ihr leuchtet mein Leben. Wir Alten sehen jetzt an uns keine Falten mehr, sondern Erfahrung, die von uns ausstrahlt. Wir sind bewusst beteiligt an unserer äußeren Erscheinung.

Wir erkennen untereinander, wer und was wir sind. Das komplexe Bewusstsein unseres Selbst bildet unser Aussehen. Inneres und Äußeres sind nicht mehr getrennt. Der Körper hat keine zufällige Gestalt. Wir erkennen jetzt den Sinn in jeder Form. Jedes Organ drückt etwas aus und ist im Kontakt mit uns.

Unser gesamtes Wertesystem hat sich geändert. Es basiert jetzt auf der Wahrnehmung von geistiger Erfahrung, die sich in Leben ausdrückt und deren Wunsch die Erweiterung in die Einheit ist. Die Erfahrungen, die uns ausmachen, beschränken sich nicht auf unser jetziges Leben. Sie beziehen jedes Leben mit ein, das wir schon gelebt hatten.

So können wir die Zeit dehnen. Wir leben wieder in einer linearen Zeit, aber unsere Wahrnehmung

beschränkt sich nicht auf diese Linie. Wir können unser Bewusstsein ausdehnen in die Vergangenheit und Zukunft. Nichts lässt sich verbergen. Warum auch? Wir kämpfen um nichts, da wir eine Gemeinschaft bilden mit Menschen, Tieren und Pflanzen in einem neuen Lebensraum Erde. Da, wo wir jetzt leben, sind Geist und Materie im Gleichgewicht. Unsere Körper sind im Einklang und im Kontakt mit den Elementen. Es ist uns bewusst, dass wir Teil der Elemente sind. Erde, Wasser, Feuer und Luft sind jetzt ein bewusster Anteil unseres Körpers und unseres Geistes. Wir erkennen in den Elementen unseren Lebensraum Erde und sind im Kontakt mit ihnen.

Als wir in unserem neuen Leben erwachten, fanden wir eine neue Erde vor, die wir gemeinsam mit den Elementen erschaffen hatten. Gemeinsam mit den Elementen hatten wir die neue Erde schon gestaltet, bevor sie sich materialisierte. Das geschah auf einer nicht bewussten astralen Ebene. Die Erfahrungen aus Milliarden von Jahren der alten Zeit waren in die Erschaffung eingeflossen.

Die vergangenen negativen Taten in der alten Zeit bündelten sich für den Übergang in die neue Zeit zu einer gewaltigen Energie, die für den Übergang der Erde in die neue Dimension gebraucht wurde. Die geistigen Kräfte, die wir uns, der Erde und den Elementen

entzogen hatten, gaben die Energie für den Entwurf der neuen Erde. Wir fanden in der neuen Dimension Häuser, Gärten, Siedlungen und Landschaften vor. In jeder Landschaft drückt sich geistige Energie der Erde aus. Verschiedene Menschen leben jetzt in Landschaften, in denen sie von der besonderen geistigen Energie der Erde dort angezogen sind. Sie wollen dort leben, wo sie sich mit diesen Kräften bewusst austauschen können.

Viele Menschen waren durch den Tunnel der Zeit mitgekommen. Sie fanden das vor, was sie unbewusst schon geplant hatten. Es kamen Familien, Kinder, Babys, Kranke, Behinderte, alte Menschen, junge Erwachsene, alle Altersgruppen waren vertreten. Das Gleiche geschah allen Völkern auf der Erde. Auch sie hatten sich verabredet, um durch den Tunnel in die neue Zeit zu gehen.

Wir fanden vor, was wir brauchten, und begannen unser neues Leben. Ich bin im Haus meiner Wünsche. Ich sitze am Tisch meiner Wünsche und schreibe. Das Haus ist aus Stein. Er ist lebendig und hat eine lebendige Aura, in der die Kraft der festen Erde leuchtet. Mein Haus ist die erweiterte Vorstellung eines abgegrenzten Raumes, in dem ich mich sammeln kann und Ruhe finde. Unser Leben wird jetzt von so vielen Eindrücken bestimmt, dass ich mich manchmal zurückziehen möchte.

Unsere Wünsche werden bestimmt von den Erfahrungen aus der alten Zeit. Jeder Wunsch entsteht jetzt nur im Einverständnis mit Allen und Allem. Wir wünschen uns nichts, was anderen oder der Erde schaden könnte. Berufe sind virtuose Beziehungen zwischen Menschen und Materialien.

Die Menschen gehen jetzt auf den geistigen Aspekt ein: Ehrfurcht vor der Erde ist das bestimmende Moment. Der geistige Aspekt fließt als Dankbarkeit in alles. Das betrifft jeden Stoff, jedes Material, jedes Lebewesen, mit dem wir umgehen.

Jemand fühlt sich vom geistigen Aspekt Steine angezogen und möchte ein Haus bauen. Er oder sie sucht sich einen Ort, an dem sich die Erde als Felsen darstellt. Man konzentriert sich auf den Felsen und nimmt Kontakt mit ihm auf. Man zeigt ihm eine Würfelform und was man damit machen möchte. Die Hände berühren den Felsen und lösen im Einverständnis mit dem Geist des Felsens eine Steinform heraus.

Es ist wie ein Gespräch. Der Stein ist leicht. Es werden keine großen physischen Kräfte gebraucht, um ihn zu bewegen. Der Stein wird so fest und schwer, wie er sein muss, um seine Aufgabe als Haus zu erfüllen.

Die Bewohner des Hauses bleiben im Kontakt mit dem Felsen. Sie signalisieren Dank, wenn sie sich wohlfühlen in der Stille des Hauses. Der Geist des Felsens

lernt über das Leben von Menschen oder anderen Lebewesen in einem Haus. Alles tauscht sich aus. Wenn sich jemand besonders für Blumen interessiert, kann sie oder er mit dem Geist dieser Pflanzen Kontakt aufnehmen. Sie haben neben der äußeren auch eine geistige Gestalt, die man wahrnehmen kann. An ihrer Form und ihrem Leben erkennt man ihre Aufgabe. Wir haben zu lernen: Wer ist das geistige Wesen hinter einer Gestalt?

Wir bauen keine Flugzeuge mehr, um zu reisen. Wir entwickeln geistige Fähigkeiten, um mit anderen Orten und Bewohnern der Erde Kontakt aufzunehmen. Es werden Bewusstseinsreisen. Andere Lebensformen sind für uns jetzt ein geistiger Ausdruck verschiedenartiger Erfahrungen.

Wir brauchen keine Computer mehr, denn mit der Zeit werden wir die Fähigkeit entwickeln, mit allen Orten und Bewohnern der Erde zu kommunizieren, ohne dafür Geräte erschaffen zu müssen, die der Erde schaden.

Wir treten jetzt den langen Weg der Vergeistigung an. Am Ende der Reise durch die neue Dimension, am Ende der neuen Zeit, vereinen wir uns mit der Erde, der Sonne, dem Sonnensystem und der Galaxie zu einer Lichtkugel.

Im Garten

Der Weg in meinen Garten führt über einen leicht ansteigenden Hügel. Bäume stehen am Weg. Ich sende allen Pflanzen, denen ich begegne, einen Gruß. Es ist Erkennen und Wiedererkennen. Sie reagieren mit einem Aufleuchten. Sie verstehen mich.

Die Luft, die ich atme, ist klar und lebendig. Insekten summen. Ich sehe und höre Vögel. Sie begleiten mich auf dem Weg zum Garten. Alles ist erfüllt von Leben. Alle Lebewesen an meinem Weg sind Wesen in vielen Gestalten. Ich bewundere, was ich wahrnehme. Es leuchtet auf im gegenseitigen Erkennen.

Frage ich einen Baum, wie es ihm geht, antwortet er mir. Mit Allem bin ich im Kontakt und im Gespräch. Meine Füße gehen über lebendigen Sand. Auch er hat ein Bewusstsein. Ich fühle Dankbarkeit, denn er ist Sand auch für mich. Wie könnte ich auf einem Grund laufen, wenn er nicht eine Form angenommen hätte?

Jetzt stehe ich in meinem Gemüsegarten. Er kommt mir bekannt vor. Ich hatte ihn in der alten Zeit geplant, als ich körperlich nicht mehr in der Lage war, ein großes Stück Land zu bewirtschaften. Auf einem kleinen Stück Erde säte ich gegen Ende der alten Zeit Gemüse und Blumen, um noch den Kontakt mit der Erde und den Pflanzen zu halten. Endlich bin ich in der neuen

Zeit angekommen. Auf der rechten Seite des Gartens wachsen kleine Büsche. Sie tragen Früchte, die aussehen wie eine Mischung aus Pfirsich und Aprikose. Um die Pflanzen leuchtet ein schimmerndes Licht. Ihre Blätter und Stiele leuchten. Aus ihrem Licht fließen Freude und der Wunsch, mir ihre Früchte zu geben. Es macht die Pflanze glücklich, wenn ich ihre Früchte, Blätter oder Samen ernte. Ich reflektiere diese Freude. Dankbarkeit fließt von mir zu der Pflanze zurück.

Jetzt sehe ich zur linken Seite des Gartens. Dort wachsen verschiedene Arten von Pflanzen, die ich nicht aus meinem alten Leben kenne. In ihnen drücken sich Schwingungen der Erde aus, die wir für unseren neuen Körper brauchen.

Wir brauchen wenig Nahrung. Die Pflanzen, die wir essen, sind lichterfüllt und geben unserem Körper sehr viel Energie. Die Pflanzen haben jetzt die Aufgabe, uns zu ernähren. Sie können uns mitteilen, welche differenzierten Schwingungen der Erde in ihnen manifestiert sind. Und wir können wahrnehmen, ob wir die Schwingungen einer Pflanze brauchen oder nicht.

Die Bindung der Pflanzen an ihren physischen Körper entsteht durch ihre direkte Bindung an die Erde mit ihren Wurzeln. Über sie nehmen sie die Schwingungen der Erde auf und transportieren sie in ihre Gestalt. Alles, was in der Erde wurzelt, wird unsere Nahrung.

Es verbindet unsere Körper mit der Erde. Unser Kontakt mit der Erde ist geistig. Den physischen Kontakt zur Erde bekommen wir durch die Pflanzen. Sie vermitteln uns Erdenergie.

Wir erforschen gemeinsam mit den Pflanzen, welche wir als Nahrung brauchen und wie sie sich gestalten können. Mit dem Geist der Pflanzen entwickeln wir jetzt schöne Gestalten von Früchten, Wurzeln und Blättern. Wir entwickeln uns und die Pflanzen weiter.

Wir lernen von den Pflanzen, wie sie Erdschwingungen aufnehmen und in sich transformieren. Die Pflanzen lernen von uns, wie wir ihre Schwingungen aufnehmen, durch sie leben und in uns wandeln.

Säen wir, sind wir im Kontakt mit jedem Saatkorn. Es bekommt einen Lichtimpuls aus unseren Händen, fällt zu Boden und fängt sofort an zu wachsen. Es entsteht eine Aura der Pflanze und in diesem Schwingungsfeld die Energie für ihr Wachstum.

In meiner Umgebung leben Menschen, die auch mit den Pflanzen arbeiten. Es ist keine schwere körperliche Arbeit. Wir haben unsere alte Schwere verloren. Wir setzen Energieimpulse und Wissen ein, um mit den Pflanzen gemeinsam zu arbeiten.

Ich gehe jetzt zu einem Hügel in der Nähe. Unterwegs begegne ich einer Pflanze, die mich an einen Farn aus der alten Zeit erinnert, den ich besonders mochte.

Ich frage den Farn, ob mein Geist seinen Geist berühren darf. Er reagiert mit freudigem Aufleuchten.

Ich bin jetzt im Farn, Teil von ihm und doch in meinem Ich. Ich nehme die Bäume um mich herum wahr, das Moos, viele Insekten. Jedes Tier, das vorbei kommt, das Sonnenlicht, später das Licht der Nacht. Ich bin in der Welt der Farne. Mein Bewusstsein ist weit geöffnet und weitet sich noch mehr. Mein Bewusstsein wird jetzt Teil des Farnbewusstseins.

»Ich bin Teil der Farne der Welt und mit allen Farnen im Gespräch. Wir entwickeln gemeinsam unterschiedliche Gestalten. Mit den Elementen in den Landschaften gestalten wir uns zu vielen Arten unter verschiedenen Lebensbedingungen. Die Elemente beraten uns, denn sie sind Teil von uns und wir von ihnen. Unsere Aufgabe ist die kreative Entwicklung immer feinerer Arten, zusammen mit den Landschaften, die unsere Erde sind.

Wir begrüßen euch Menschen in der neuen Zeit, die wir gemeinsam bewohnen. Wir freuen uns über jeden Besuch von euch und entwickeln auch gern mit euch zusammen neue Farne, wenn ihr das wünscht. Wir sind glücklich, auf eure Wünsche einzugehen, denn sie erweitern unseren Geist um eure Wahrnehmung. Es macht uns glücklich.«

Oben auf dem Hügel angekommen, sehe ich eine Lichtsäule. Sie verbindet Himmel und Erde. Ich stelle mich einen Moment in ihre Kraft. Sie war schon da in der alten

Zeit und bildete einen Kanal aus Energie. Sie vereinte Geist mit physischer Kraft, um die Erde zu stabilisieren. Jetzt ist sie eine Kraftquelle aus Licht für alle. Es gibt viele solche Lichtsäulen, die wir besuchen können. Es sind fließende Lichtströme, die Begrenzungen in uns öffnen.

Ich gehe weiter. Die Erde unter meinen Füßen sendet mir Kraft mit jedem Schritt. Ich höre den Klang der Erde mit jedem Atemzug. Mein Herz schlägt mit der Erde und ihren Bewohnern. Am Bach gleitet mein Bewusstsein zu den Bewohnern des Wassers.

Ich weiß, alles ist bewohnt und beseelt. Das Wasser nahm in der alten Zeit alles Unbewusste auf und trug es in die Erde. Jetzt wandelt das Wasser unseren Geist in Licht und trägt das Licht in uns und in die Erde. Als flüssiges Licht regnet es wieder auf die Erde und uns.

In der alten Zeit wurde das Wasser der weiblichen Seite zugeordnet. Frauen nahmen Gefühle in sich auf und brachten die Bewegung ins Leben. Männer waren für die äußere Darstellung in der Welt zuständig. Beide Seiten waren getrennt. Innen und Außen sind jetzt im Gleichgewicht. Wir verstehen alle Gegensätze als zwei Seiten, die sich spiegeln.

Alles um mich herum klingt. Ich stehe in einem rauschenden Konzert des Lebens.

Die Tiere

Meine Füße sind bewusst. Bei jedem Schritt spüren sie den Klang der Erde. Oder ist es ein pulsierendes Licht unter meinen Füßen?

Meine Fußsohlen nehmen das Licht der Erde wahr mit jedem Schritt. Mein Herz schlägt und gleichzeitig höre ich das Herz der Erde.

Jeder Schritt ist ein Schritt ins Leben. Jeden Schritt nimmt die Erde auf und transformiert ihn in ihr Bewusstsein. Alles in meiner Umgebung pulst, nimmt auf, wandelt und wird Licht, das zu mir zurückströmt.

In Erinnerung an mein altes Pony möchte ich gerne einige Tiere besuchen. Sie waren und sind meine innigsten Freunde. Ich begegne auf der Wiese einer Gruppe Pferde. Sie haben nicht mehr die Gestalt von Pferden der alten Zeit. Wir haben uns alle verändert: Unsere Körper veränderten sich im Tunnel der Zeit zu bewussten Körpern, die geformt sind aus unserem inneren Wissen der Vergangenheit und unserem jetzigen Bewusstsein.

In der veränderten Atmosphäre der neuen Dimension veränderten sich alle Formen. Da wir die Vergangenheit noch in uns tragen, erkennen wir in vielen Begegnungen mit Menschen, Tieren und Pflanzen Begleiter aus der alten Zeit wieder.

Jetzt öffne ich mein Bewusstsein für ein pferdeähnliches Wesen:

»Wir sind so kraftvoll und mächtig wie in der alten Zeit. Wir waren groß, machten unseren Geist klein für euch. Unsere Kraft war so groß. Hätten wir uns euch nicht unterworfen, hättet ihr uns nicht beherrschen können.

Wir waren eure Partner in der alten Zeit. Mit uns habt ihr große Teile eures Weges bewältigt. Ohne uns hättet ihr euch nicht so entwickeln können. Wir stellten die mentalen Kräfte in unseren kraftvollen Körpern dar. Es waren geistige Kräfte, die ihr verwechselt habt mit Muskelkraft, die ihr lange Zeit von uns brauchtet. Auch konnten wir geistig schwächeren Menschen zur Seite stehen, in dem wir, ihnen unbewusst, unsere große geistige Kraft in sie strömen ließen.

Wir sind jetzt wieder bereit, uns mit euch gemeinsam zu entwickeln. Wir hatten in der alten Zeit unsere geistige Kraft in unsere Muskeln gelegt und standen euch mit diesen Muskeln zur Seite. Jetzt wollen wir euch mit unserer geistigen Kraft zur Seite stehen. Wir brauchen die alte Muskelkraft nicht mehr.

Unsere Kraft fließt jetzt auf geistiger Ebene. Im Tunnel der Zeit haben wir unsere Körper umgeformt und unser Bewusstsein verlagert. Wir sind schnell. Wir können euch die schnelle Fortbewegung des Körpers lehren, die wir mit

mentalen Kräften erzeugen. Ihr könntet mit unserer Beratung jetzt eine neue Form des Reisens lernen. Laufen ist eine mentale Fähigkeit, die wir in unseren Körper verlagern.

Das befähigt uns, ohne Anstrengung sehr schnell zu laufen. Euer Körper ist nicht mehr schwer. Ihr braucht nicht mehr auf uns zu sitzen, wir laufen gemeinsam. Und wir können von euch lernen, Gefühle, Geist und Körper sehr differenziert gleichzeitig wahrzunehmen.«

Ich kann sehen, wie das Pferdewesen staunt, denn es sah in mir die Vorgänge von Lernen, Fühlen und Wissen gleichzeitig aufleuchten.

Ich gehe auf der Wiese weiter und begegne einem Tier, das ich als Kuh in der alten Zeit kannte. Es war ein Tier der Stille. Die geistige Welt der Kühe fand im Unterbewusstsein statt. Wie in der alten Zeit sind die Kühe auch jetzt Experten der Wiese. Sie kannten alle Pflanzen und Tiere der Wiese unbewusst und haben großes Wissen mit in die neue Zeit gebracht.

Jetzt erkennen sie jeden Grashalm, jede Pflanze, jeden Baum bewusst und können uns an ihrem Wissen teilhaben lassen. Ihre Körper sind kleiner. Sie sind sehr lebendig. Ich verneige mich vor ihrem Wissen. Wir erkennen Gemeinsamkeiten in unserer Wahrnehmung und können gemeinsam über die geistigen Kräfte in Allem lernen. In der alten Zeit waren manche Tierarten

miteinander verabredet, sich gegenseitig zu fressen. Damit nahmen sie die geistige Energie des anderen in sich auf. Jetzt können alle Tiere miteinander kommunizieren, so wie wir mit ihnen und sie mit uns. Sie fressen sich nicht mehr, sondern ernähren sich wie wir von Pflanzen.

Wir töten nicht mehr, um den Geist des Getöteten in uns aufzunehmen. In der alten Zeit aßen wir Tiere, um unbewusst ihre Kraft und ihre kraftvolle Verbindung zur Erde in uns aufzunehmen. Fleisch essen war keine körperliche Notwendigkeit, sondern Ausdruck von geistigem Mangel. Den versuchten wir zu kompensieren.

In der neuen Zeit haben Pflanzen die Aufgabe, uns zu ernähren. Sie sorgen für unsere Erdung und den Kreislauf von der Erde zum Bewusstsein und wieder zur Erde. Pflanzen können uns und den Tieren mitteilen, was für differenzierte Schwingungen der Erde in ihnen und uns manifestiert sind. Wir können so wahrnehmen, welche Nahrung wir brauchen. Wir leben physisch getrennt von der Erde. Wir brauchen den Kontakt mit der Erde über die Nahrung. Die Pflanzen übermitteln uns diesen Kontakt.

Jetzt gehe ich am Bach entlang. Mein Bewusstsein gleitet ins Wasser. Das Wasser ist flüssiges Licht. Es nimmt alles auf, leitet Wissen weiter, in mich und in

die Erde. Wir fließen gemeinsam. Die Bewohner des Wassers zeigen mir alle Arten von Bewegung. Ihr Geist findet in der Bewegung des Wassers statt, in zahllosen Facetten. Die Wasserwesen tragen das Wissen aller Bewegungen in uns und in Allem, was lebt rund um die Erde.

Sonne und Mond spiegeln sich im Wasser und lassen die Bewegung des Lebens schwingen.

Ich atme tief und blicke in den Himmel über mir. Vögel tragen ihr Wissen um die Lüfte und Winde um die Erde. Sie nehmen die Schwingungen der Landschaften und Orte in sich auf und tragen sie um die Erde. Das werden wir jetzt von ihnen lernen: Wie wir unseren Geist um die Erde fliegen lassen und unser Wissen weitertragen können, überall hin.

Ich atme ein und aus. Die Luft ist reiner Geist, nicht sichtbar, sondern Leben in einem begrenzten Raum. Mein Körper begrenzt den reinen Geist. Wir sind beides, Körper und Geist.

Mein Herz schlägt im Einklang mit dem Herz der Erde. Wir sind ein Raum für eine begrenzte Zeit. Zeiten ändern sich. Begrenzungen ändern sich. Alles ist in Bewegung, wandelt sich, formt sich neu und wird neuer Raum mit Anfang und Ende. Zeit und Raum begegnen sich, werden Licht, Bewusstsein, formen sich, werden Leben, Individuen, sind Gefühl, feste Körper.

All das wissen wir jetzt. Wir spüren es in jedem Augenblick unseres neuen Lebens.

Die Tiere sind unsere Begleiter – mit höchstem Wissen über die Erde und die Elemente. Sie sind die Vermittler zwischen uns und den Elementen. In der alten Zeit wollten wir über das Essen von Tieren ihre geistige Kraft aufnehmen und wurden trotzdem immer dichter.

Diese Erfahrung bringen wir jetzt mit. Wir wissen: Macht ausüben und töten erweitert das Bewusstsein nicht, sondern verdichtet es.

Wie konnte es in der alten Zeit nur zu einem solchen Machtmissbrauch an Tieren kommen? Macht war für uns physische Macht geworden, die wir an Schwächeren ausübten. Wir hatten unsere geistige Macht vergessen.

Die Tiere hatten in der alten Zeit ihre geistige Macht behalten. Wir erhoben uns damals über sie, denn wir hatten unser Bewusstsein auf die materielle Ebene beschränkt. Wir verwechselten Bewusstsein mit intellektuellen Fähigkeiten, mit denen wir riesige Anlagen bauten, um Tiere für unsere Zwecke zu missbrauchen.

Da wir unser eigenes Hohes Bewusstsein vergessen hatten, konnten wir das der Tiere nicht erkennen. Sie erlaubten uns geistig, sie zu missbrauchen, da sie im Gegensatz zu uns mit ihrem Höheren Selbst in Verbindung waren. Sie erlaubten uns, unseren Weg in die geis-

tige Verdunkelung zu gehen, bis ans Ende der alten Zeit. Für die Tiere war das Leben auf der Erde nur ein Teilaspekt ihrer Erfahrungen. Ein Leben spielte für Tiere eine weniger große Rolle als für uns. Jedes Tier ist ein Individuum und steht in Verbindung mit seinem Höheren Selbst, also dem Anteil, der alle Erfahrungen aus allen Leben in sich vereint.

Ein Hund, zum Beispiel, hat auf der Astralebene ein Höheres Selbst mit der geistigen Kraft von möglicherweise tausenden von Hundeleben. Begegnen wir diesem Hundewesen, begegnen wir unvorstellbar hohen geistigen Kräften.

Heute erkennen wir an den Tieren ihre geistige Kraft und ihr besonderes Wissen. Wir begegnen ihnen mit hohem Respekt. Sie sind uns ebenbürtig.

Unser Missbrauch an den Tieren wurde im Tunnel der Zeit erleuchtet. Im Augenblick der Erleuchtung erkannte jeder Mensch, was er Tieren, anderen Lebewesen oder der Erde angetan hatte. Er erkannte. Es war ein geistiger Schock ohne Strafe.

Wir erkennen jetzt das Lichtbewusstsein in Allem. Wir erkennen die Schöpfung und sind Teil von ihr.

Das Licht der Sonne

In Milliarden von Jahren der alten Zeit hat die Sonne unser Sonnensystem entwickelt. Sie hat die Erde erschaffen. Sie hat ihr Bewusstsein in die vier Elemente Erde, Wasser, Feuer und Luft geteilt und den Lebensraum Erde mit allen Bewohnern erschaffen.

Die Sonne herrscht über die Elemente, sie ist das Höhere Selbst der Elemente. Sie herrscht über das Klima und die Gestalt der Erde. Sie beleuchtet unseren Lebensraum. In unserer Atemluft leuchtet das Bewusstsein der Sonne, im Magma der Erde, im Wasser, im festen Boden, überall erkennen wir das Licht der Sonne. Ihr Licht ist das Bewusstsein, das alles leuchten lässt.

Unsere Körper leuchten, denn auch in uns lebt das Bewusstsein der Sonne. In unseren Knochen, im Blut, im Stoffwechsel und im Atem lässt das Licht der Sonne uns leben.

In der alten Zeit beleuchtete die Sonne unser äußeres Leben. In der neuen Dimension lässt sie auch unser Inneres sichtbar leuchten. Die Sonne erhöhte ihre und unsere Schwingung.

Wir erkennen jetzt den geistigen Aspekt des Lichtes. Das macht die Luft leichter. Wir atmen Licht. Unsere Körper sind leichter, denn alles ist vom erhöhten Bewusstsein des Lichts erfüllt.

Die Sonne leuchtet auf uns und in uns. Mit unserem Leben erweitern wir uns und die Sonne. Unser Leben ist Teil des Sonnenbewusstseins und erweitert in jedem Augenblick das Licht der Sonne. Und wir erweitern uns mit ihr.

Lichtwelten der Nacht

Alle Erfahrungen aus der alten Zeit hatten sich im Tunnel der Zeit vereint zu unserem neuen Leben. Die astrale Welt, die in der alten Zeit unsere Lichtwelt war, wurde uns bewusst und bildete jetzt zusammen mit unserer alten Vorstellung von Materie unsere physische Welt.

Eine neue Lichtwelt entstand. Sie ist die Welt der Körperlosigkeit, in die wir nachts eintauchen, um unsere neuen Erfahrungen einzubringen und uns Rat und Hilfe zu holen.

Wieder sind wir in einem Lernprozess. Jetzt lernen wir das Gleichgewicht von Geist und Materie kennen und wie wir mit diesem Gleichgewicht die Erde neugestalten können. Die Natur, alle Pflanzen und Tiere lernen mit uns. Wir verstehen uns jetzt als Einheit.

In der neuen Lichtwelt verschmilzt unsere Individualität in geistige Gemeinschaften. Weitere Begrenzungen öffnen sich. Wir erkennen die Bewohner der Sonne und der anderen Planeten unseres Sonnensystems. Unser Erfahrungsaustausch öffnet sich nachts für Universen in anderen Zeiten und an anderen Orten.

Wir gehen nachts bewusst in einen erweiterten Zustand. Der Mond leuchtet silbern und übernimmt das Licht für die Nacht.

Er zieht die Erde in ihrer Bahn durch die Zeit. In der alten Zeit bewegten wir uns zwischen Bewusstsein und Unterbewusstsein.

Das war unsere Bewegung durchs Leben. Sie erzeugte die Energie für unser Fortkommen im Leben. Unser neues Leben ist leichter. Die Nacht bedeutet jetzt nur eine leichte Veränderung.

Anders als früher brauchen unser Körper und unser Geist nicht mehr den Schlaf, um in die Astralwelt zu gehen. Unser Körper ruht sich nachts aus, unser Geist geht bewusst in die geistige Welt zum Geist der Erde und ihrer geistigen Bewohner. Wir erfahren, was unsere nächsten Schritte sein sollen. Wir besprechen aus einer geistigen Perspektive die neue physische Realität.

Wir bekommen Hilfe und Zuspruch von geistigen Begleitern, denn wir wollen lernen, mit den neuen Umständen virtuos umzugehen.

Wir schöpfen Kraft, denn wir wissen, die Erde ist unsere Kraftquelle. Ihr Zentrum ist ein strahlendes weißes Licht, das in unseren Geist strömt und uns mit der Erde eine gemeinsame Lichtquelle sein lässt.

In der alten Zeit war die Nacht etwas Dunkles. Wir tauchten in unser Unterbewusstsein, erfüllt von unserer dunklen Vergangenheit.

Obwohl wir auch damals in die Lichtquelle der Erde eintauchten, war uns das nicht bewusst. Mit immer

mehr künstlichem Licht wurde die Nacht verdrängt. Sie war kaum noch Kraftquelle, sondern eine Notwendigkeit, die physischen Funktionen des Körpers zu erhalten. Jetzt ist die Nacht unsere bewusste Kraftquelle aus Licht.

Die Galaktische Uhr

Die Sonne herrscht über unsere Zeit. Sie bestimmt Anfang und Ende unserer Zeit. Die Sonne ist mit dem Zentrum unserer Galaxie verbunden. Die Galaxie herrscht über die Zeit ihrer Sonnensysteme. Alles greift ineinander, alles dreht sich wie Räder eines riesigen Uhrwerks. Alles sind begrenzte Zeiten, die sich wandeln. Die Galaktische Uhr ist eine Uhr des Wandels.

Die Galaktische Uhr setzt Grenzen und wandelt in neue Zeiten. Ihre Zeit ist unendlich. In ständigem Wandel werden Sterne geboren, entfalten sich, wandeln sich, fallen in sich zusammen und erstehen neu.

Zeiten berühren sich, vereinen sich zu Räumen, verdichten sich, bis sie in sich zusammenfallen und in neuer Form entstehen. Wie unzählige Uhrwerke greift alles ineinander, formt sich und entsteht neu.

Es ist ein Kreislauf von pulsierendem Licht, das sich verdichtet, verdunkelt und wieder erleuchtet.

Licht speist die Zeit. Zeit ist verdichtetes Licht. Licht speichert die Zeit und ist gleichzeitig Lichtspender. Alles, auch die Materie, ist aus Licht und immer mit der Lichtquelle verbunden. Geist zeigt sich als Licht und reist durch Zeiten und Dimensionen.

Jeder Kalender ist die Beschreibung von Transformationsschritten. Unser Sonnensystem transformierte die

alte Zeit. Sie begann, verdichtete sich, fiel in sich zusammen, transformierte die Verdichtung in eine höhere Schwingung und reist jetzt weiter durch die Zeit in einer neuen Dimension.

Das Zentrum unserer Galaxie ist ein Tor der Transformation. Wir sehen dieses Tor. Es ist kein Ort, es ist Bewusstsein, überall und immer. Es stellte sich in der alten Zeit für uns als Schwarzes Loch dar. Weil wir in unserer linearen Zeit damals die Realität als einen Weg mit Anfang und Ende sahen.

Am Ende der alten Zeit öffnete sich das Tor. Die Linie der Zeit endete und ging in eine neue Zeit. Das Tor der Zeit zeigt sich als Licht in uns und dem Universum.

Wann?

In der alten Zeit beschäftigten sich viele Menschen mit Prophezeiungen. Sie fragten sich, wann große Veränderungen auf der Erde stattfinden würden. Die Zukunft, in die manche Menschen sehen konnten, waren Schwingungsräume ohne Zeitgrenzen.

Sie sahen keine Ereignisse, sondern Schwingungs- oder Energiemuster, die sie interpretierten. Die Interpretationen waren eingefärbt durch individuelle Glaubens- oder Überzeugungsmuster. Manchmal wurden die Ereignisse erkannt, nicht aber der Tag ihrer Realisierung als Ereignis. Auch das jeweilige Datum war Interpretation.

Die Energiemuster künftiger Ereignisse wurden im geistigen Raum gestaltet. Wir und die Erde mit allen Bewohnern waren Ausführende in der materiellen Welt. Wir gestalteten unser Leben unbewusst in dem geistigen Raum außerhalb der linearen Zeit. Dort war das individuelle Leben von Einzelnen mit dem Kollektiv verbunden. Es gab keine Trennung, alles wurde gemeinsam von allen energetisch konzeptioniert und geformt.

In den letzten Jahren der alten Zeit versuchten viele Menschen, den Maya-Kalender zu entschlüsseln. Die Mayas hatten Zugang zu astralem Wissen. Sie wussten,

dass Zahlen eine Möglichkeit boten, Wissen symbolisch in die materielle Welt zu übermitteln.

Um den Maya-Kalender zu verstehen, brauchte es Menschen, die die Mehrdimensionalität der Zahlen eines Datums sehen und sich für den astralen Raum hinter den Zahlen öffnen konnten.

Jede Zahl hat eine Aura. Diesen Schwingungsraum konnten die meisten Menschen nicht wahrnehmen, da das Leben in der alten Zeit auf die lineare Zeit fixiert war. Der 21.12.2012 war mehr als ein Datum. Er war wie ein Code für die Ankunft und Verdichtung einer neuen Schwingungsenergie auf unserer Zeitlinie. Von nun an konnte das geistige Schwingungsmuster der neuen Zeit in der materiellen Welt ausgeführt werden und in den kommenden Ereignissen Realität werden. An diesem Tag öffnete sich der Raum, in dem der Ton später die Übergangszeit einleiten sollte.

Denn zu diesem Zeitpunkt hatte sich so viel geistiges Wissen über die neue Dimension der Erde angesammelt, dass ihr neues Energiegitter Gestalt annehmen konnte.

Der Tag, an dem der Ton kommen sollte, war nicht festgeschrieben. Das war nicht möglich, denn er war zur einen Hälfte linear, zur anderen Hälfte Raum. Er war so fremdartig, dass niemand seine Schwingungen im Voraus an einem Datum festmachen konnte.

In der Übergangszeit, also von der Ankunft des Tons an, lief eine Abfolge von Ereignissen in linearer Zeit ab. Gleichzeitig verließen wir die alte lineare Zeit und erlebten einen neuen Raum mit einer uns damals unbekannten Zeit, in der wir unsere Welt mehrdimensional wahrnehmen konnten.

Wir erleben die neue Zeit jetzt nicht mehr linear, auch nicht die Vergangenheit. Wir machen in der neuen Dimension nichts mehr an einem Datum fest, sondern an sich verändernden Schwingungen. Sie sind Erfahrungen, die sich ändern und uns erweitern. Ein Datum reduzierte Ereignisse auf einen Punkt.

Blicke ich jetzt in die Vergangenheit, sehe ich nicht auf ein Datum oder einzelne Ereignisse, sondern auf eine Aura aus Erfahrungen, die um eine Zeitlinie schwingen. Unsere Zeit in der neuen Dimension hat immer noch eine Zeitlinie, auf der sich Ereignisse und Tage aneinanderreihen. Gleichzeitig sehen wir die Schwingung aus Erfahrungen um die Linie, in der alles enthalten ist, was zu Entscheidungen geführt hat.

Das Datum oder ein einzelnes Ereignis als ein Punkt auf der Zeitlinie hat wenig Bedeutung.

Bevor der Ton kam

Bevor der Ton kam, lebten wir unser ganz normales Leben. Die Zeiten wurden schwieriger. Viele Menschen mussten kämpfen, um ihren Alltag zu bewältigen. Viele waren beschwert. Die Zeit war schon länger instabil.

Leichter wurde es, wenn man Verbindung mit der neuen Zeit aufnahm. Wir waren schon lange in der Aura der neuen Zeit. Mit dieser Schwingung entstand ein neues ökologisches Bewusstsein auf der Erde. Viele Menschen erkannten die Erde als einen lebendigen Organismus. Die Friedensbewegung wuchs. Die Suche nach einer neuen Spiritualität entwickelte sich.

Auch in die Erfindung des Internets floss die neue Zeit ein als Wunsch nach Kommunikation mit allen Menschen und freiem Zugang zu Wissen. Doch dabei zerstörten wir unseren Planeten weiter. Wir konnten keinen Weg der Erweiterung ohne Geräte erkennen. Die Herstellung der Geräte blieb weiter ein Prozess der Vergiftung und Zerstörung der Erde.

Viele Menschen nahmen einen anderen Weg und meditierten. Sie öffneten sich für die geistige Sicht auf das Leben.

Andere wendeten sich den alternativen Heilmethoden zu. Wurden wir krank, versuchten wir mit Schwingungsmedizin wieder gesund zu werden. Gelang das

nicht, nahmen wir die Schulmedizin in Anspruch. Unsere Körper waren zu der Zeit sehr dicht und es war schwierig, bei jeder Krankheit Zugang zu dem astralen oder geistigen Körper zu bekommen, um nur mit Lichtbewusstsein wieder gesund zu werden.

Wieder andere versuchten, mit Naturschutz oder Tierschutz den Tieren, Pflanzen oder der Erde zu helfen. All das gehörte zu den Möglichkeiten, mit der neuen Zeit Verbindung aufzunehmen.

Viele erkannten, dass immer größere Mengen von Gegenständen keine Antwort für die Zukunft waren. Viele ahnten, dass die Anhäufung von Geld und Gold sinnlos werden würde. Das Leben wurde leichter, wenn wir überlegten, was wir wirklich brauchten, und uns dann vieler Dinge entledigten.

Jeder Tag war kostbar und wichtig. Jeder Gedanke, jedes Gefühl und jede Handlung wurde in uns gespeichert und wir würden ihnen wieder begegnen. Mit meditativen Übungen konnten wir uns bewusst in die neue Zeit einschwingen und innere Grenzen öffnen. Wir konnten Vorstellungen über die neue Zeit in unseren Alltag integrieren: zum Beispiel Wasser trinken, als ob es flüssiges Licht wäre. Oder uns den Körper als verdichteten Lichtkörper vorstellen. Wir konnten Nahrung geistig anleuchten und beim Essen die Zähne in unserer Vorstellung leuchten lassen. Und in der Nacht

vor dem Schlafen an silbernes Licht denken. Wir konnten uns für eine beseelte Natur öffnen. Und ein schönes Leben wünschen, das keinen Schaden an der Erde, der Natur, den Tieren oder den Menschen anrichtet.

Unsere Bilder und Vorstellungen wurden von der Erde gebraucht. So konnte die Zukunft immer weiter Gestalt annehmen. Es war wie das Festigen einer Matrize, in die immer mehr Energie einströmte. Die Bilder jedes einzelnen Menschen waren wichtige Bilder, die die Zukunft mit gestalteten.